

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. und ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Druckgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 97.

38. Jahrgang.

Samstag den 30. Juni 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezip ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 25. Juni 1877.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	20. Juni 1877.	Johann Klöpfer, Bäcker und Hirschwirth in Waiblingen.	Montag 10. Sept. 1877 Vormittags 8 Uhr.	Waiblingen.	L.-Verk. Montag 3. September 1877 Vormittags 8 Uhr.
"	28. Juni 1877.	Georg Gotthilf Winkler, Weingärtner in Waiblingen.	Montag 24. Sept. 1877. Vormittags 8 Uhr.	"	L.-Verk. Montag 17. September 1877 Vormittags 8 Uhr.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Kein Mensch ist auch nur einen Augenblick davor sicher, von einem Unglücksfall oder einer langwierigen Krankheit betroffen und dadurch kürzere oder längere Zeit oder gar bleibend erwerbsunfähig zu werden.

Alle diejenigen, deren Existenz und Familienglück von ihrer Berufsfähigkeit und täglichem Erwerb abhängig ist, sollten deshalb nicht versäumen, durch Betheiligung an einer Kranken- und Sterbekasse die pecuniären, oft sehr nachtheiligen Folgen, welche aus langwierigen Krankheiten oder Invalidität entstehen, von sich und ihren Familien nach Möglichkeit abzuwenden. Hierzu bietet der

Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart G. G.

— als größte deutsche Krankenkasse — die günstigste Gelegenheit.

Durch die vielseitigen Versicherungsformen derselben kann sich Jeder bei Krankheiten oder Unglücksfällen eine seinen Verhältnissen entsprechende

tägliche Unterstützung von 1 bis 10 Mark oder

Invaliden-Pension von 100 bis 1000 Mark pro Jahr

durch eine in monatlichen Raten zahlbare, verhältnismäßig geringe Prämie sichern.

Der Verein ist auf Gegenseitigkeit gegründet, wird in möglichst sparsamer Weise verwaltet und kommt der sich ergebende Gewinn lediglich den Mitgliedern wieder zu gut.

Am 1. November 1876 waren beim Verein 25,693 Personen versichert.

Prospecte des Vereins sind durch den Unterzeichneten sowie durch alle Vereins-Agenturen zu beziehen.

C. F. Buch, Buchdrucker.

Waiblingen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Gaben, welche unserer lieben Tochter und Schwester Marie während ihrem langen und schweren Leiden zu Theil wurden, besonders von den lieben Frauen des Krankenvereins, sowie für die segensreiche Reden des Herrn Helfers an ihrem Grabe, für den herrlichen Gesang ihrer Schulgenossen und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen die trauernden, schwergeprüften Eltern ihren herzlichsten Dank. Der liebe und barmherzige Gott möge alle reichlich segnen.

Die trauernden Eltern:

**Jakob Kaiser &
Magdalene Kaiser geb. Welter.**

Reunion!

Nächsten Sonntag den 1. Juli
findet in meinem Garten eine musikalische Unterhaltung
statt, wozu höflichst einladet.

Anfang 3 Uhr.
Entré 30 Pf.

G. Adrion
z. Post.

NB. Bei günstiger Witterung findet eine
italienische Nacht statt.

Ausgezeichnetes Doppelbier!
Der Obige.

Linderung bei chronischem Husten

Wewelghem (Flandern in Belgien), den 21. Mai 1875.

(Uebersetzung): Schon 20 Jahre bin ich von einem chronischen Husten heim-
gesucht. Ich habe jetzt eine Probe mit ihrem **rheinischen Trauben-Brust-Honig**
genommen. Derselbe gibt mir große Erleichterung, weshalb ich beabsichtige, noch
mehr davon zu gebrauchen. Ersuche Sie (folgt Bestellung). Empfangen Sie meine
herzlichsten Grüße

J. G. van Akere, Bürgermeister.



Gerichtlich

ist konstatiert, daß der Trauben-Brust-Honig
erfunden ist von W. S. Zickenheimer in Mainz.
Da nun die vielen Winkelfabrikanten, welche den Trauben-Brust-
Honig nachahmen, keine Empfehlung für ihre nachgepfuschten obskuren
Nachwerke aufweisen können, so bedienen sich dieselben Etiketten
und Gebrauch's-Anweisungen, welche in Form und Inhalt denjenigen
unseres Originalpräparates genau nachgebildet sind, um die Käufer in gewinn-
süchtiger Weise zu täuschen. — Man achte daher auf nebigen Fabrikstempel, womit
jede Flasche des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs verschlossen sein muß,
und merke sich die von uns autorisirten Verkaufsstellen, in Waiblingen bei
Fräulein Caroline Kayser
Schmiedenerstraße.

Fabrik von W. S. Zickenheimer in Mainz.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat aufträglich zu ver-
kaufen:

18 Ar 26 Meter Acker, mit Dinkel
angeblümt, im innern schmalen
Pfad, und

11 Ar 39 Meter Acker, mit Dinkel
angeblümt, im innern schmalen
Pfad.

Kaufsliebhaber können jeden Tag einen
Kauf mit mir abschließen.

Christian Schweizer,
Mezger.

Gesucht.

In einer größeren Ziegelfabrik
in der Schweiz findet ein ge-
wandter Ziegler, welcher das
Falzriegel-Formen an der Hand-
presse gut versteht, eine gut be-
zahlte und dauernde Anstellung.

Anmeldungen richte man an
die Expedition des „Remsthal-
Boten“ in Waiblingen.

Waiblingen.

Fahrniß- Versteigerung.

Wittme Wieland verkauft am
Montag den 2. Juli
von Morgens 8 Uhr an:



Gold und Silber viele
schöne Mannskleider,
Schreinwerk, worunter
3 neue Kleiderkästen, 1
Sopha, 2 Komode, Betten,
Bettgewand, Weißzeug, Küchengeschirr,
Fässer, eine gute Nähmaschine und allge-
meinen Hausrath, wozu Liebhaber freund-
lichst eingeladen sind!

Waiblingen.

Hente Samstag den 30. Juni vorlekte Vorstellung,

zur Aufführung kommt

Genovesa
Schauspiel in 7 Akten, **Schlus**
Genovesa auf dem Sterbebett.

Sonntag den 1. Juli

Letzte Hauptvorstellung,
und Lustspiel, Pantomime und
lebenden Bildern.

Anfang der beiden Vorstellungen
Abends 1/2 9 Uhr. Kassenöffnung
8 Uhr.

Um gütigen Besuch ladet ergebenst ein,
die Familie Renz.

Winnenben.

Der Unterzeichnete verkauft nächsten
Donnerstag den 5 Juli
Vormittags 9 1/2 Uhr

wegen Entbehrlichkeit im Wege der Ver-
steigerung ein besterhaltenes einspänniges

Chaischen

ein einspänniger



Leiterwagen

noch wie neu. Ein vollständiges
Chaisengeschirr, und verschiedene
Fabr: S Stallrequisiten und ladet
Liebhaber hiezu freundlichst ein
Carl Stütz, Schönfärber.

Waiblingen.

Ein

Logis,

bestehend in Stube, Stubenkammer
S Küche, nebst sonstigem erforderlichem
Platz hat bis Jacobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Anzeigen von Stellensuchenden

Sauf- und Dienst- Mädchen,

sowie Besuche von Herrschaften werden
angenommen durch das Commissionsge-
schäft von

Jm. Scheffel.

Waiblingen.

Ich habe ca. 300 Rth.

Gypser-Arbeit

an einen tüchtigen Gypsermeister zu ver-
geben.

N.B. Nur solche welche ihr Geschäft ganz
gründlich erlernt haben, wollen sich melben.

G. Stadler, Gypser.

Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auf-
lagen erschienen sind und um so großartiger ist der-
selbe, wenn dies trotz gehäufiger Angriffe mög-
lich war und in einer so kurzen Zeit, wie
solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk
kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte
Heilmittel zur Befestigung ihrer Leben an-
wenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen
werden. Die darin abgedruckten Mittheilungen die
außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie
dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird.
Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende
Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber
auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken
à 10 Pf. versandt.

Obiges Buch ist vorräthig zu
haben bei

C. F. Buch in Waiblingen.

Waiblingen.

Eine großkräftige

Gais

hat zu verkaufen.

J. Stecher.

Neustadt.



Einen neuen zweispännigen

Ruhwagen

oder für ein Pferd geeignet hat zu ver-
kaufen.

Schmid Stecher.

Kriegerverein Waiblingen.

Morgen Sonntag

Ausflug.



Versammlung präcis
6 1/2 Uhr beim
Vorstand.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft 1/2 Morgen

Acker

mit samt dem Dinkel im kleinen Feld. Lieb-
haber können jeden Tag einen Kauf mit
mir abschließen.

F. Sch.

Stuttgarter kath.

Kirchenbau:

Loose

à 1 Mark, Ziehung 3. Sept. S

Ulmer

Münsterbau

Loose

à 1 Mark empfiehlt C. F. Buch.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

Remsthal-Boten

und laden wir daher die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten freundlichst ein, die Bestellungen (auswärtige bei den betr. Poststellen oder Landpostboten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Waiblingen bei der Expedition 92 Pf.
frei ins Haus geliefert 1 M. — Pf.
Durch die Post bezogen:
im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf.
außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pf.
Abzugsvoll

Die Redaktion des Remsthal-Boten.

Telegramme.

Petersburg, 27. Juni. Vom 21.—25. saaden vor Kars und bei der Wan-Armee bedeutendere Gefechte statt, welche überall mit dem Rückzuge der Türken endigten. Am 24. wurden 12 russische Offiziere verwundet, 3 getödtet, am 25. hatten wir im Ganzen 150 Tödtet und Verwundete.

Turnseverin, 28. Juni. Am Dienstag Abend transportirte ein hier von den Russen angekaufter Dampfer russische Matrosen donauabwärts in der Richtung gegen Gruja, wo ein Theil der rumänischen Armee die Donau überschreiten soll.

Petersburg, 29. Juni. Ein Telegramm des Oberkommandirenden der Südararmee aus Dratsch vom 28. besagt: Die schwierige und vielfältige Aufgabe des Donauübergangs ist vollzogen. Sifstowa und die umgebenden Höhen sind in unseren Händen. Zuerst überschritt die Division des Generals Dragomiroff mit der Gebirgsartillerie den Strom. Das Wolhynische Regiment bildete den Kopf. Am 27. Abends befanden sich bereits jenseits der Donau das 8. Korps und die 4. Schützenbrigade, jetzt überschreitet die 35. Division den Strom.

(Der Uebergang der Hauptarmee findet also zwischen Ruskul und Nikopoli an jener Stelle der Donau statt, wo dieselbe am weitesten gegen Süden herabgeht. Von Schifstowa führt eine Straße über Ternowa in den Balkan hinein. Es ist indeß anzunehmen, daß auch noch an anderen Punkten; weiter donauabwärts, z. B. bei Turinlai, der Uebergang bewerkstelligt wird.)

Petersburg, 29. Juni. Wegen des Donauübergangs hat sich die Stadt in Flaggenschmuck geworfen. Ein Gottesdienst in der Kathedrale findet statt. Privatbesuchen zufolge ist das russische Hauptquartier nach Simniza gegenüber Schifstowa verlegt. Nicopoli ist gänzlich niedergebrannt.

Bukarest, 28. Juni. Der Kaiser erließ folgende Proclamation an die Bulgaren. Die Russen haben den bulgarischen Boden beschritten, nicht um zu zerstören, sondern um aufzubauen und um alle Racen und Kulte Bulgariens zu versöhnen. Leben, Eigenthum und Ehre werden geschützt. Die Muselmänner Bulgariens möchten die Gerechtigkeit Gottes anerkennen, welche sie getroffen hat, sie möchten friedliche Bürger werden. Die Christen Bulgariens möchten alle inneren Streitigkeiten vergessen, und sich mit ihren Glaubensgenossen vereinigen. An Stelle der türkischen Macht werde eine regelmäßige Verwaltung treten, woran die Einwohner des Landes theilnehmen. Die bulgarische Legion soll die Ordnung im Lande aufrecht erhalten. Die Bulgaren möchten der Welt beweisen, daß sie des Looses würdig seien, welches Rußland für sie seit so vielen Jahren mit so vielen Opfern vorbereitet hat.

Wien, 29. Juni. Das „Tagblatt“ meldet aus Kladowa: Das Bombardement von Widbin von Kalafat aus hat gestern den ganzen Tag gewährt.

Petersburg, 29. Juni. Ein Telegramm des Stabschefs der kaukasischen Armee von Wazra (bei Kars) vom 27. Juni lautet: Das Bombardement von Kars wird von den früheren Batterien fortgesetzt. Der russische Verlust am 25. und 26. Juni war 1 Tödtet und 9 Verwundete. Von der Kolonne des Generals Heuman sind keine Nachrichten da. — Die Truppen des Generals Oklobischio griffen am 23. Juni bei Zichedseri an. Die Türken verteidigten sich hartnäckig, indem sie in dem coupirten Terrain künstliche Hindernisse, auch die Beihilfe der Monitors und der bewaffneten Bevölkerung benützten. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Die russischen Truppen hielten sich tapfer und nahmen gegen Abend einen Theil der feindlichen Position weg. Russischerseits ist der Flügeladjutant Oberlieutenant Teriew todt, 10 Offiziere verwundet, an Soldaten sind gegen 400 todt und verwundet. Am 26. Juni griffen die Türken den rechten Flügel und das Centrum der russischen Position bei Samebah an. Nach

heftigem Kampf, der türkischerseits durch ausgewählte neulich erst angekommene arabische Bataillone und durch die Schützen vom vierten Korps geführt wurde, wurden die Türken mit großem Verlust durch Kartätschen und Bajonett zurückgewiesen. In Folge der späten Tageszeit und der Nähe der türkischen Befestigungen dauerte die Verfolgung nicht lange. Die Türken wurden von Dermisch Pascha befehligt. Am 25. Juni griffen zahlreiche in Suchum mit Artillerie gelandete Türken die Position des Generals Alchassoff bei Flory an, durch Monitors unterstützt. Dieselben wurden durch das vortreffliche Feuer der Schützen des Alchassoff'schen Regiments und der Kubanischen Artillerie zurückgewiesen. Die Verfolgung wurde durch das Austreten des Flusses Schikiria gehindert. Es gab bloß einen Verwundeten. Die Kolonne des Fürsten Dochordschaase wurde auf ihrem Marsche nach Dibo am 24. durch Diboer Bewohner angegriffen, die großen Verlust erlitten. Russischerseits ist 1 Offizier und 10 Soldaten todt, 20 Soldaten und 1 Offizier verwundet.

Konstantinopel, 28. Juni. Die Kammer nahm einen Antrag an, darauf gehend, die Regierung aufzufordern, daß sie mit der montenegrinischen Frage definitiv ein Ende mache. — Die Montags bei Zewin geschlagenen Russen zogen sich nach Sochanski zurück. Mukhtar Pascha ist in Laiksdja. — Die Türken in der Dobrubtscha halten die Eisenbahn Küstendtsche-Tschernawoda fest.

Württemberg.

Spaichingen, 28. Juni. Der „Heub. B.“ schreibt: Aus einem uns aus Schaffhausen zugekommenen Briefe, eines langjährigen Abonnenten unseres Blattes, vom 27. d. Mts. theilen wir unsern Lesern Folgendes mit: Zwei Malergehilfen waren dort mit dem Anstrich einer eisernen Umzäunung eines nach dem Rheine hingehenden Hauses beschäftigt. Um auch an der dem Rheine zugekehrten Seite ihre Arbeit vorzunehmen, benützten dieselben ein Schiffschen. Allein die Wellen des hoch angeschwollenen Stromes riefen dasselbe fort, ohne daß die Beiden sich, wie es scheint, an dem Gitter festzuhalten vermochten, das Schiffschen schlug in den brandenden Wogen um, und die Unglücklichen versanken, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Ihre Leichname sollen bei Waldshut aufgefunden worden sein. Der Rhein war um jene Zeit so angeschwollen, daß ein bedeutender Theil der Stadt unter Wasser stand. Kurze Zeit vor dem soeben erwähnten Unglück fielen dort zwei Kinder in den sog. Gerberbach, wovon eines ertrank, das andere aber gerettet werden konnte.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Wien, 28. Juni. Das „Tagblatt“ meldet aus Cetinje: Mehemed Ali griff die Montenegriner an der Moratscha an, welche den Angriff zurückwiesen, die Türken schlugen und bis jenseits Kolatschin verfolgten. Die Türken erlitten bedeutende Verluste.

Cetinje, 26. Juni. Verstoffene Nacht und heute morgen zog sich die ganze türkische Macht nach Podgoriza zurück, gestern vereinigten sich beide montenegrinische Heere am Kosovulug. Der Fürst hielt Truppenrevue. Zwischen Planinica und Spuz befindet sich kein Türke mehr.

Bukarest, 28. Juni. Ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus vom 27. d. meldet: Heute, den 27. Juni, bei Tagesanbruch ist das 8. Armeekorps, welchem die 14. Division vorausgegangen war, bei Simniza über die Donau gesetzt. Die Schlacht dauert fort. Nikopolis, von uns bombardirt, brennt. — Ein Telegramm des Kaisers an die Kaiserin ist mit dieser Meldung gleichlautend. — Die Truppen des Generals Zimmermann sind insgesammt bei Galaz über die Donau gegangen und halten Isaltscha, Kulltscha und Hirsowa besetzt. — Dem Wiener Tagblatt wird von hier gemeldet: Die Türken räumen Czernawoda und Webschidje (Dobrubtscha).

— Die offiziöse „Agence Russe“ meldet, daß bei Budjak am 22. d. Mts. von den Türken außerordentliche Grausamkeiten verübt worden seien. So sei unter Anderem eine Anzahl umzingelter Russen niedergemetzelt und ihnen die Köpfe abgeschnitten worden. Ferner sei ein Hause Tirailleurs mit entsetzlichen Verwundungen todt aufgefunden worden. Eine russische Compagnie, welche die Grausamkeiten der Türken aus einiger Entfernung beobachtet hatte, ging mit dem Bayonnet gegen dieselben vor und entschied hiedurch das Gefecht. Am 23. d. wurden bei Matschin drei aneinander gebundene Frauen aufgefunden, welche unter den größtlichen Martern von den Türken getödtet worden waren. Die Verluste der Türken an diesen beiden Tagen waren sehr bedeutend.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Petersburg, 26. Juni. Offiziell. General Vergulassoff meldet, daß seine Kolonne am 23. bei Dajar von 20 Bataillonen mit 12 Geschützen und 4500 Mann Reiterei angegriffen wurde. Der Kampf dauerte 10 Stunden. Die Türken wurden, obwohl unter großem Verluste auf russischer Seite, zurückgeschlagen. Todt blieben: 15 Offiziere und 51 Soldaten, verwundet 363 Soldaten.

Die russischen Truppen hielten sich auf ihrer 5 Werst langen Position aufs glänzendste gegen den an Zahl überlegenen Feind. Das Artillerief Feuer war vortrefflich. Am 22. d. fand ein Scharmügel statt, nach welchem die Türken auf den russischen Positionen zurückgelassen wurden, um ihre Leichen zu sammeln. — Bei Karas wurden 9 neue Batterien mit 36 Geschützen errichtet. Der russische Verlust betrug daselbst am 24. d. 2 Tödt und 14 Verwundete.

Konstantinopel, 29. Juni. Eine Depesche des Gouverneurs von Erzerum vom 25. Juni meldet: General Melikoff pasfirte mit 16 Bataillonen Infanterie, 5000 Reitern und 32 Kanonen den Paß von Jalkaba und griff das türkische Lager bei Zerwin an. Ein Geschüßkampf entspann sich, worauf die Türken zum Angriff übergangen und die Russen mit einem Verluste von 2500 Mann zum Rückzug zwangen, der türkische Verlust betrug 400 Mann.

Die Türken schreiben sich nach Obigem einen Sieg bei Sewin zu, der denn auch höchst nothwendig gewesen ist, denn diese Stadt liegt nur noch einige Tagmärsche von Erzerum entfernt. General Melikoff hatte den Paß des Soganlı bereits überschritten, Sewin liegt in demselben Thal wie Erzerum. Nun will Mufhtar die Russen wieder in den Paß zurückgeworfen haben. Nach den seitherigen Vorgängen werden dabei die Russen, wenn sie je eine solche Schlappe erhalten haben sollten, sich dadurch von einem abermaligen Vorgehen nicht abhalten lassen, um so weniger, als der von Bajazid her vorrückende General Tergulassow am 16. Juni die Türken unter Machmed Pascha bei Delibaba und Seidekan ganz in der Nähe von Sewin geschlagen hat, so daß eine Vereinigung dieser beiden russischen Abtheilungen bereits erfolgt sein dürfte. Sehr lebhaft geht es offenbar auf einem anderen Theil des asiatischen Kriegsschauplatzes zu, an der kaukasischen Küste, wo die Türken eine bedeutende Macht zur Unterstützung der empörten tscherkessischen Stämme unter Dermisch Pascha gelandet haben. Das in der Depesche als Schlachtort genannte Zichebseri ist eine Hafenstadt, zwischen Poti und Batum, Flori liegt ebenfalls an der Küste zwischen Suchum Kaleh und Medut Kaleh. Die dortigen Kämpfe scheinen sehr ernst zu sein. — Auf dem Donaukriegsschauplatz scheinen die Türken an der Eisenbahn Rüstendische-Tschernapoda, dem alten Trajanswall, feste Stellung gefaßt zu haben gegen die von Matschin her marschirenden Russen. Sie könnten nun aber auch in ihrem Rücken von der andern Seite, von Rassowa und Silistria her, Feinde bekommen, wenn es Abdul Kerim nicht gelingt, auf der Strecke Ruffschtul — Silistria jeden Uebergangsvoruch zu vereiteln. Gelingt ihm dies nicht, so ist die Lage der Türken sofort eine ganz ungünstige.

Verschiedenes.

Gödingen in Baden, 23. Juni. Der heutige Tag brachte über die hiesige und die Rinschheimer Gemeinde großes Unglück. Gegen 11 Uhr schon entlud sich zwischen Hettlingen und Rinschheim ein großes Gewitter, vermischt mit Hagel, und richtete bedeutenden Schaden an, allein noch schrecklicher sollte der Nachmittag werden. Es bildete sich eine Wasserhose, verbunden mit einer eigenthümlichen Naturerscheinung: zwischen 2 und 3 Uhr entleerte sich dieselbe zwischen Rinschheim und Altheim; eine fürchtbare Wassermasse überschwemmte das ganze Thal von Rinschheim, Gödingen und Bofsheim. Das Ertragniß der ganzen Heuernte ist größtentheils vernichtet. Während dessen fiel in Gödingen ein wolkenbruchartiger Regen, unter fürchtbarem Blitzen und Donnern, dabei fielen Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern, doch zum Glück nur einige Sekunden. Der untere Theil von Gödingen stand vollständig unter Wasser, Bäume und Halmfrüchte litten zum Glück nicht so viel, dagegen ist der Haas vollständig vernichtet. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen, aber er ist sehr bedeutend.

Da es viele Wähler interessirt von der Entscheidung über die Ansechtung der hiesigen Wahl Kenntniß zu erlangen, veröffentlichen wir auf Verlangen einen Auszug aus dem

B e r i c h t

der Legitimationskommission der Ständekammer.

Berichterstatter: G e f.

I.
Bei der im Oberamtsbezirk Waiblingen vorgenommenen Abgeordnetenwahl haben nach dem Inhalt des Wahlprotokolls von 5,076 Wählern 2,814 abgestimmt.

Fünf abgegebene Stimmen wurden von der Oberamtswahlkommission für ungiltig erklärt (ein weißer Stimmzettel, ein Couvert

ohne Stimmzettel, ein Couvert mit einer quittirten Rechnung, zwei Couverts je mit einer gedruckten Ansprache.)

Die absolute Mehrheit der als gültig angenommenen 2,809 Stimmen beträgt 1,405.

Von den 2,809 Stimmen haben erhalten

Oberamtspfleger Simon in Waiblingen	1,410
Posthalter Heß von da	1,395
Kastenspfleger Niecker	1
Hölber in Stuttgart	1
Schlör in Winnenden	1
„Jehopha“	1

Es wurde demgemäß dem Oberamtspfleger Simon von Waiblingen eine Wahlurkunde in vorchriftsmäßiger Form ausgestellt.

II.

Am 28. Januar 1877 ist sodann bei dem ständischen Ausschuß eine von dem hiezu bevollmächtigten Obertribunalprokurator Tafel in Stuttgart verfaßte und unterzeichnete Eingabe vom 26. Januar 1877 eingekommen, in welcher die Wahl angefochten wurde.

Allen der Legitimationskommission 2.
Von dem ständischen Ausschuß wurde jedoch Simon vorläufig zum Eintritt in die Abgeordnetenkammer für legitimirt erklärt, wogegen die Beschlußnahme über den Inhalt der Anfechtungsschrift der Kammer vorbehalten wurde.

Der Abgeordnete Simon ist am 6. Februar d. J. in die Ständerversammlung eingetreten.

In der Folge wurde sodann von Prokurator Tafel ein weiterer Schriftsatz vom 14. praes. 15. Februar d. J. als Nachtrag zu der Anfechtungsschrift eingereicht.

6.

Es kam ferner am 19. Februar d. J. eine von Kaufmann Fritz Mayer, Apotheker Marggraff, Stadtpfleger Epit, J. W. Hertneck, G. Bauber und Bierbrauer J. Kienzle von Waiblingen unterzeichnete Eingabe ein, mit welcher 11 Aktenstücke zu dem Zweck vorgelegt wurden, um die gegen die Wahl des 2c. Simon vorgebrachten Anfechtungsgründe zu entkräften.

8—19.

Zu demselben Zweck wurde mit einer von den oben genannten Personen, mit Ausnahme des Bierbrauers Kienzle, unterzeichneten Eingabe vom 10. März d. J. ein weiteres Aktenstück vorgelegt.

21.

Die Legitimationskommission hat nun zunächst das R. Ministerium des Innern um Mittheilung sämtlicher Wahlakten ersucht und hierauf am 19. April d. J. an jenes Ministerium das Ersuchen gestellt, über mehrere zu Begründung der Wahlanfechtung vorgetragene Thatsachen, welche der Kommission relevant erschienen, die hiesfür benannten Zeugen, sowie auch diejenigen Zeugen, auf welche sich in den gegnerischen Schriftsätzen zum Zweck der Entkräftung der besaglichen Anfechtungsgründe berufen worden war, eidlich vernehmen zu lassen.

Das Ergebnis dieser durch den Oberamtmann Schüller in Waiblingen vorgenommenen Vernehmung wurde am 9. Mai d. J. von dem R. Ministerium des Innern der Legitimationskommission übermittelt.

III.

Betreffend nun die vorgebrachten Wahlanfechtungsgründe, so wird im Eingang der Eingabe des Prokurators Tafel vom 26. Januar d. J. zunächst im allgemeinen behauptet: es seien bei der Wahl wesentliche Vorschriften für das Wahlverfahren unbeachtet geblieben, beziehungsweise verlegt worden, so daß die Wahl ungiltig oder mindestens eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten Simon und Heß nothwendig sei.

Es wird ferner im Allgemeinen vorgetragen: Simon sei in einer Reihe von Orten Verwaltungsaktuar, und es hätten daher die Schultheißen des Bezirks, mit wenigen Ausnahmen, ihre Stellung dazu mißbraucht, ihre Ortsangehörigen zu beeinflussen und den letzteren theils selbst, theils durch ihre Büttel und Polizeidiener, theils durch Landjäger, Steueraufseher u. s. w., die auf Heß lautenden Wahlzettel abnehmen und ihnen solche auf Simon aufbrängen lassen. Insbesondere hätten sich in den Orten, in welchen Simon Verwaltungsaktuar sei, seine Anhänger und die Polizeidiener im Gebäude, in welchem sich das Wahllokal befunden, gegen das klare und bestimmte Gebot des Art. 14 des Wahlgesetzes gehalten und diesen Aufenthalt dazu benützt, um den Wählern Stimmzettel auf Heß abzunehmen, und solche auf Simon aufzubringen.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Goldkurs

vom 28. Juni 1877.

	fl.	S.
20-Franken-Stücke	16	24—28
dto. in 1/2	16	24—28
Englische Sovereigns	20	37—42
Russische Imperiales	16	67—72